

Symbiose vom 6. bis zum 9.1.2000 in Kiel

Bundesfachschaftentreffen Agrarwissenschaft/Ökotrophologie im hohen Norden ein voller Erfolg

Noch in den Weihnachtsferien fuhr eine Abordnung von 7 Studierenden aus Giessen an die Ostseeküste, um der Einladung der Fachschaften der Christian-Albrechts-Uni Kiel zum Bundesfachschaftentreffen, Symbiose genannt, Folge zu leisten. Empfangen wurden wir am Donnerstag dann - ganz entgegen den Vorurteilen gegenüber den 'Nordlichtern' - auf's herzlichste mit einer Begrüßung durch die Fachschaft und Professor Hesse. Gleich an diesem Abend bewies Olli, der fachschaftsinterne Superkoch, mit einem Chili seine Künste, die sich im Laufe der vier Tage immer wieder in Erstaunen setzen sollten.

Interessante Fachschaftsberichte

So gestärkt begann der **Bericht der anwesenden Fachschaften** mit den **Kieler** StudierendenvertreterInnen für Agrarwissenschaft und Ökotrophologie: Sie berichteten, dass bei der Einführung von Bachelor und Master immer mehr Probleme auftauchten, je weiter man mit der Entwicklung komme. Die Homepage des Fachbereiches, der sehr intensiv durch eigene Projekte an der EXPO 2000 teilnehme, werde demnächst im Zuge des 'Torbogenprojektes' der CAU versuchsweise umgestaltet.

Der Fachschaftler aus **Bonn** schilderte, dass das agrarwissenschaftliche Studium in der Bundesstadt inzwischen komplett auf das ECTS (European Credit Transfer System) umgestellt sei und durch Klausuren nach jedem Semester abgeprüft werde.

Die **Hallenser** Agrar-Fachschaft überraschte damit, dass sie gegen einen geplanten Neubau ihrer Fakultätsgebäude auf der grünen Wiese seien: Dies sei Geldverschwendung, ausserdem würden die Altbauten in der Innenstadt viel schöner sein, wenn sie renoviert würden... das Grundstudium für das umgestellte Bachelor/Master-Studium sei quasi fertig, allerdings sei eine Einführung zum nächsten Wintersemester utopisch, dafür gebe es noch zu viele Dinge zu klären. Die Vortragsreihe, die die Fachschaft organisiert, drehe sich dieses Semester um das Thema 'Berufsfelder'.

Die noch recht jungen FachschaftlerInnen aus **Witzenhausen** wussten von Problemen bezüglich ihres Pflicht-Projektstudiums zu berichten, ausserdem könnten die Studierenden dort entscheiden, ob sie das sogenannte Diplom1 oder lieber den Bachelor-Abschluss haben wollen. Analog gelte die Entscheidung zwischen Diplom2 (entspricht dem Uni-Diplom) und dem Master.

Die **Rostocker** Fachschaft Agrarökologie hat zur Zeit leider etwas Nachwuchsprobleme, die zwei anwesenden Studierenden erzählten von rege erfolgreicher Gremientätigkeit: So werde die Modularisierung des Diploms als erster Schritt im Wintersemester 2000 eingeführt.

Der **Weihenstephaner** Studierendenvertreter teilte mit, dass durch sinkende Studierendenzahlen und die direkte Konkurrenz der benachbarten FH das Niveau des Studiums sinke, was natürlich nicht im Sinne der Absolventen sei. Als Beispiel für positive Fachschaftsarbeit nannte er den im Januar für die ganze Fakultät offene 'Agrarball'. Nachdem wir alle auf dem neuesten Stand waren, bezogen wir unsere Unterkunft in einer benachbarten Turnhalle (Massentierhaltung mit dem Gesicht zur Wand auf Turnmatten...). Der Abend klang bei einigen Plops des Flensburger Bieres sowie angebranntem Glühwein aus.

Fach-Exkursionen auf dem platten Land

Am Freitag wurden wir von dem Wecker einer der unsrigen viel zu früh aus den Träumen gerissen, um uns nach dem Frühstück mit Turnhallen-Charme in einen von GPS (Global Positioning) geleiteten Bus

nach **Wahlstedt** zur Entgegen unserer *Lebensart*' dachten Süßigkeiten...)

Kaffeerösterei vor,

wurden. Nach der Lagerung, der Einkauf, der Sensorik und der

Uhr täglich arbeitet) beantworteten uns die Einkaufsleiterin, der Lebensmittelchemiker und der Geschäftsführer bei einer Tasse Arko-Kaffee und Plätzchen unsere Fragen: Dort erfuhren wir auch, dass die Süßigkeiten nach den eigenen Rezepten fremd gefertigt und nur durch die eigene Logistik vertrieben werden, unter anderem auch über das Internet (www.arko.de/). Die Produkte gebe es exklusiv in eigenen arko-Shops, von denen sich der südlichste in Plauen befindet. Mit einem Sortiment echter Lübecker Marzipanpralinen ausgestattet brachte uns der Bus ins **Schaumann Forschungszentrum Hülsenberg**,



Firma **Arko** transportieren zu lassen. Erwartungen (bei 'Kaffee und süße wir einfach mehr an fanden wir eine durch die wir geführt Verpackung, dem Rösterei (die von 5-21



wo die Agrar-Studis sichtlich aufblühten... Nach einer vegetarischen Mahlzeit mit Fleischstücken besichtigten wir u.a. einen Kaltluftstall, in dem wir einen von fünf Alfa Laval Agri Melkroboter weltweit (Kosten: 300.000 DM) bewundern durften, der aber aufgrund mangelnder Annahme durch die Kühe noch nicht in Betrieb war. Die Funktionsweise hatten wir aber vorher in einem dramatischen Video

kennengelernt. Der nächste Höhepunkt war ein geruchsfreier Schaufensterbummel entlang der



Schweineversuchsställe, in denen übrigens das 'Warmwasserbett für Ferkel' von Prof. Hoy aus Giessen zum Einsatz kam (sogar die Kühe hatten sowas). In der abschliessenden Runde mit dem Versuchsleiter erfuhren wir, dass der Betrieb in der *hohen* (32 m.ü.Ms.!) Geest auf 500 ha 1600 Grossvieheinheiten hält, insgesamt werden 500 MitarbeiterInnen im sogenannten 'Agribusiness' beschäftigt, für Nachwuchs per Initiativbewerbung sei man immer offen, auch ein Praktikum >3 Monate in einem der sechs Werke im deutschsprachigen Raum sei gern gesehen. Eine Stiftung stelle 1 Mio DM zu Förderung der agrarwissenschaftlichen Forschung bereit, so würden zur Zeit 30 Promotionsstipendien bis zu 3 Jahre lang vergeben. Auch im Netz (www.schaumann-online.de/) sei man in 6 Sprachen vertreten. Die Diskussion drehte sich um den (Uns)sinn von Agrarpolitik und Verbraucherverhalten.



Zurück in Kiel mussten die Fachschaffler ihre Fete vorbereiten, während wir Gäste uns bei vorbestellter Pizza stärken konnten. '*Born for Korn III*', so der Titel der Fete war ein Megaerfolg - bis um 6 Uhr morgens (angeblich gibt es keine Sperrstunde) feierten wir und lernetn Menschen aller Art kennen: so zeigte sich das norddeutsche Partymotto 'Hektarball' in seiner schönsten Form. Auf Schildern teilten die suchenden bäuerlichen Jungesellen mit, was sie als Mitgift an Hektar einbringen können. Nur einer übertrieb es etwas:

Min Hoff het twintich tausend Hektar

Am Samstag ging es zu geistiger Knochenarbeit über: Es warteten vier Arbeitskreise zu den Themen Studiengebühren, Fachschaft im Netz, Modularisierung/Bachelor/Master und Fachschaftsarbeit auf uns. Nach den beiden ersten stärkten wir uns mit Ollis sehnsüchtig erwarteter Erbsensuppe.

Arbeitskreise zu den Themen Studiengebühren & Bachelor/Master

Einige brauchten Ruhe, während der Rest den Kieler Campus entdeckte. Am Nachmittag fanden wieder parallel die nächsten Arbeitskreise statt. Zum Thema FS-Arbeit verweisen wir auf das letzte Gütesiegel. Zu den gestuften Abschlüssen stellten die Fachschaften den Stand der Dinge an ihren Fakultäten dar: Dabei kam heraus, dass noch sehr viele Unklarheiten in der Studierendenschaft herrschen und dass dieses Unterfangen sehr unterschiedlich angegangen wird. So differierten nicht nur die Semesterzahlen, sondern auch die Inhalte (z.B. die Berufoqualifikation des Bachelors) erheblich, weswegen die Befürchtung geäußert wurde, dass der Wechsell eher erschwert als erleichtert werden könne. Hier muss der Fakultätentag in Berlin (23.-23.2.2000) einheitliche Richtlinien schaffen sollte, die aber dennoch die gewünschte Profilierung zulassen.

Seine Kochkünste in der mediterranen Küche führte Olli am Abend vor (und alles ohne unterstützende Convenience-Produkte), nach den Nudeln mit Saucen begaben wir uns auf einen Rundgang durch das nächtlich erleuchtete Kiel, entlang der Förde, durch die Fussgängerzone bis zu den beiden Kielen (Seen) in der Mitte der Stadt. Um uns zu bilden (?), bekamen wir an dem eher ruhig ausklingenden Abend noch einen Film auf Platt ("Erst die Arbeit und Dann!" von Detlef Buck) gezeigt.

Am Sonntag - wie schnell vier Tage vergehen können - gab es einen Brunch in grosser Runde, wo wir nochmal mit Melonenkugeln und Radieschenmäuschen verwöhnt wurden. In der Feedbackrunde für die veranstaltenden Kieler Fachschaften waren sich alle einig, dass dies wieder mal eine gelungene Symbiose war und sagten auf Wiedersehen bis zum nächsten Bundesfachschaffentreffen an der Martin-Luther-Universität Halle im Sommersemester 2000.

Nächste Symbiose in Halle - kommt Ihr mit?

Zum Schluss wollen wir Euch dazu aufrufen, beim nächsten Mal einfach mitzukommen, hatten doch die Giessener VertreterInnen das höchste Durchschnittssemester... Wenn Ihr also solche Themen wichtig findet oder inhaltliches Interesse habt, dann schaut doch mal bei uns in der Fachschaft vorbei.

Euer Millenium Symbiose Team: Diana, Karen, Kathrin, Manuel, Sonja, Tanja, Vanessa